

Die Beschäftigten im Arbeitsamtsbezirk München im Sommer 1975

Seit Januar 1973 wird von der Bundesanstalt für Arbeit und den Trägern der Sozialversicherung ein neues Meldeverfahren angewandt, das es ermöglicht, weitreichende Erkenntnisse über die Entwicklung der Beschäftigtenlage in den einzelnen Arbeitsamtsbezirken zu gewinnen. Ende November 1975 gab die Bundesanstalt in Nürnberg die ersten Ergebnisse der neuen Statistik für das Bundesgebiet bekannt. Nunmehr verfügt auch das Arbeitsamt München über die entsprechenden Daten seines Bezirks.

Obwohl der Arbeitsamtsbezirk München neben der Landeshauptstadt auch Teile der Region 14 umfaßt, werden die Zahlen in der „Münchener Statistik“ veröffentlicht, weil sie das einzige direkt erhobene, vollständige Datenmaterial seit der Arbeitsstättenzählung von 1970 sind und weil die Stadt München in dem erfaßten Raum eine dominierende Rolle spielt.

Der Arbeitsamtsbezirk München umfaßt die Landeshauptstadt München und Teile der Region 14. Nicht dazugehören die zur Region 14 zählenden Landkreise Erding, Freising und Landsberg am Lech.

In der neuen Statistik werden alle Arbeitnehmer gezählt, die krankenversicherungspflichtig, rentenversicherungspflichtig oder nach dem Arbeitsförderungsgesetz beitragspflichtig sind oder für die Beitragsteile zu den gesetzlichen Rentenversicherungen zu entrichten sind. Nicht enthalten in den Gesamtzahlen sind Beamte, Berufssoldaten, Selbständige und Mithelfende Familienangehörige sowie Teilzeitbeschäftigte mit einer Wochenarbeitszeit bis zu 20 Stunden, soweit sie nicht der Sozialversicherungspflicht unterliegen. Nach Angaben der Arbeitsverwaltung sind immerhin 75% aller Beschäftigten erfaßt.

In Tabelle 1 ist die Entwicklung aller beschäftigten Arbeitnehmer in den 12 Monaten zwischen Juni 1974 und Juni 1975 dargestellt. Dabei wird auch auf die Veränderungen in den einzelnen Wirtschaftsabteilungen eingegangen.

Wie zu ersehen, ist die Zahl der Beschäftigten um 29 383 zurückgegangen. Sie betrug am Stichtag 770 745, das sind um 3,7% weniger als ein Jahr vorher. Bei der Untersuchung über die Verhältnisse in den einzelnen Wirtschaftsabteilungen fällt auf, daß bei den meisten Gruppen eine starke Abnahme der Beschäftigten zu verzeichnen ist. Von der Reduzierung der Arbeitskräfte wurde das Baugewerbe am härtesten getroffen. In diesem Wirtschaftszweig nahm die Zahl der Beschäftigten von 70 976 auf 60 153 ab. Dieser absolute Rückgang um 10 823 Personen bedeutet eine Rückgangsquote von 15,5%. Im verarbeitenden Gewerbe, zu dem die Industrie und das Handwerk zählen, erreichte die Schrumpfung immerhin noch 5,5%, was bedeutet, daß im Juni 1975 nur mehr 266 407 Beschäftigte registriert waren, wogegen ein Jahr zuvor noch 281 868 Arbeitskräfte gezählt werden konnten. Die Land- und Forstwirtschaft sowie die Gruppe „Energiewirtschaft und Wasserversorgung, einschließlich Bergbau“ konnte ihren Beschäftigtenstand halten. Die Wirtschaftsabteilungen „Organisationen ohne Erwerbscharakter“ und „Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen“ verzeichneten sogar eine merkliche Zunahme ihrer Beschäftigten.

In Tabelle 2 sind die Zahlen über ausländische Arbeitnehmer gesondert dargestellt. Bei den nichtdeutschen Arbeitskräften war der Rückgang gravierender als beim deutschen Beschäftigtenteil. Im Berichtsjahr ging die Zahl nichtdeutscher Arbeitnehmer um fast 15 000, das sind 10,9%, zurück. Die Abnahmequote ist damit fast dreimal so hoch wie bei der deutschen Bevölkerung.

In bezug auf einzelne Wirtschaftsbereiche ist das Verhältnis fast genauso wie bei den Gesamtbeschäftigten, nur mit dem Unterschied, daß eben die Abnahmequote bedeutend

**Beschäftigte Arbeitnehmer*) insgesamt im Arbeitsamtsbezirk München
nach Wirtschaftsabteilungen**

Tabelle 1

Wirtschaftsabteilung	Beschäftigte insgesamt am				Gegenüber 30. 6. 74 Zu-/Abnahme	
	30. 6. 74		30. 6. 75		absolut	%
	absolut	%	absolut	%		
Land- u. Forstwirtschaft, Tierhaltung u. Fischerei	4 850	0,6	4 851	0,6	1	0,0
Energiewirtschaft u. Wasserversorgung, Bergbau	6 744	0,8	6 751	0,9	7	0,1
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	281 868	35,2	266 407	34,6	— 15 461	— 5,5
Baugewerbe	70 976	8,9	60 153	7,8	— 10 823	— 15,5
Handel :	119 563	14,9	115 338	15,0	— 4 225	— 3,5
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	45 020	5,6	43 843	5,7	— 1 177	— 2,6
Kreditinstitute u. Versicherungsgewerbe	53 689	6,7	52 866	6,9	— 823	— 1,5
Dienstleistungsgewerbe	154 186	19,3	154 178	20,0	— 8	0,0
Organisationen ohne Erwerbsscharakter u. private Haushalte .	20 710	2,6	21 726	2,8	1 016	4,9
Gebietskörperschaften u. Sozialversicherung	42 477	5,4	43 564	5,6	1 087	2,6
Sonstige	—	—	1 068	0,1	1 068	0,0
Zusammen	800 083	100	770 745	100	— 29 338	— 3,7

*) Ohne Beamte, Berufssoldaten, Selbständige und Mithelfende Familienangehörige sowie Teilzeitbeschäftigte mit einer Wochenarbeitszeit bis zu 20 Stunden.

**Beschäftigte nichtdeutsche Arbeitnehmer im Arbeitsamtsbezirk München
nach Wirtschaftsabteilungen**

Tabelle 2

Wirtschaftsabteilung	Beschäftigte insgesamt am		Gegenüber 30. 6. 74 Zu-/Abnahme	
	30. 6. 74	30. 6. 75	absolut	%
Land- u. Forstwirtschaft, Tierhaltung, u. Fischerei	1 024	960	— 64	— 6,3
Energiewirtschaft u. Wasserversorgung, Bergbau	370	401	31	8,4
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	64 928	56 678	— 8 250	—12,7
Baugewerbe	22 150	17 088	— 5 062	—22,9
Handel	11 653	10 716	— 937	— 8,0
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung .	5 591	5 179	— 412	— 7,4
Kreditinstitute u. Versicherungsgewerbe	2 044	1 890	— 154	— 7,5
Dienstleistungsgewerbe	26 565	26 131	— 434	— 1,6
Organisationen ohne Erwerbscharakter u. private Haushalte	1 143	1 219	76	6,6
Gebietskörperschaften u. Sozialver- sicherung	1 960	1 999	39	2,0
Sonstige	—	184	184	.
Zusammen	137 428	122 445	—14 983	—10,9

höher liegt. Der stärkste Rückgang an ausländischen Beschäftigten ist beim Baugewerbe mit —22,9% und beim verarbeitenden Gewerbe mit —12,7% zu verzeichnen. Es gibt aber auch hier Gruppen mit gegensätzlicher Entwicklung: „Organisationen ohne Erwerbscharakter“ sowie „Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen“ hatten im Juni

**Beschäftigte nichtdeutsche Arbeitnehmer nach der Nationalität
im Arbeitsamtsbezirk München**

Tabelle 3

Nationalität/Herkunftsland	30. 6. 74	30. 6. 75	Gegenüber 30. 6. 74 Zu-/Abnahme	
			absolut	%
Jugoslawien	39 143	34 996	— 4 147	—10,6
Türkei	27 054	24 093	— 2 961	—10,9
Österreich	18 404	16 463	— 1 941	—10,5
Griechenland	17 056	14 954	— 2 102	—12,3
Italien	15 398	13 471	— 1 927	—12,5
Übriges Europa	11 689	10 457	— 1 232	—10,5
Afrika	1 108	1 021	— 87	— 7,9
Amerika	2 229	2 048	— 181	— 8,1
Asien	1 881	1 677	— 204	—10,8
Australien u. Ozeanien	228	206	— 22	— 9,6
Staatenlos u. ungeklärt	3 238	3 059	— 179	— 5,5
Zusammen	137 428	122 445	—14 983	—10,9

1975 nicht nur mehr Beschäftigte allgemein sondern auch mehr ausländische Arbeitnehmer unter Vertrag als am 30. 6. 1974. Die Land- und Forstwirtschaft, die ihre Beschäftigten um eine Kraft vermehrte, hat die Ausländer in ihren Diensten um 64 abgebaut, d. h. sie hat insgesamt betrachtet, ihren Beschäftigtenstand gehalten, aber ausländische Arbeitskräfte durch solche deutscher Nationalität ersetzt.

In Tabelle 3 schließlich sind die nichtdeutschen Arbeitnehmer nach ihrer Nationalität aufgegliedert. Es zeigt sich, daß Jugoslawen und Türken nach wie vor die zahlenmäßig bedeutendsten Gruppen darstellen. Mit etwas größerem Abstand folgen dann in etwa gleicher Stärke Österreicher, Griechen und Italiener.

Die Tabelle gibt weiterhin darüber Aufschluß, welche Volksgruppen von der Freisetzung ausländischer Arbeitskräfte am stärksten betroffen wurden. Es sind dies die Gastarbeiter aus Italien und aus Griechenland. Am 30. 6. 1975 wurden um 12,7% weniger Italiener und um 12,3% weniger Griechen beschäftigt als 12 Monate vorher. Die Tabelle zeigt aber auch, daß noch immer rund 122 000 Arbeitnehmer fremder Nationalität im Arbeitsamtsbereich München tätig sind.

Die in den drei Tabellen dargebrachten Zahlen beweisen, in welchem unerfreulichem Ausmaß zwischen Juni 1974 und Juni 1975 Arbeitsplätze in München und seinem Umland verloren gingen. Es ist nur zu hoffen, daß der Rückgang um 3,7%, wie er aus Tabelle 1 zu ersehen ist, eine vorübergehende Erscheinung bleibt und daß mit fortschreitendem Anziehen der Konjunktur die ausgefallenen Arbeitsplätze neu geschaffen werden.

Ry.